

so ist es doch berartig verschmüht, daß der in der warmen Jahreszeit besonders empfindliche Fisch in ihm nicht lebensfähig ist. Der Ertrag der im Vorjahre so außerordentlich ergiebigen Aal-Fischerei läßt sehr zu wünschen übrig. Die gleichen Resultate werden von anderen Fanggebieten gemeldet. Da jetzt die Wadefaison beginnt, zum geringen Teil vielleicht auch unter der Einwirkung des Bundeschießens, sind die Preise namentlich für Edelische etwas gestiegen.

**Auszeichnung.** Dem Profuristen J. Eggers, Chef der Abteilung Maschine der Hamburg-Amerika Linie, ist vom Kaiser von Rußland Nikolaus II. für besonders anerkanntswürdige Leistungen in Konstruktion und Ausführung russischer Kriegsschiffe der Stanislausorden 3. Klasse verliehen worden. Herr Eggers war vor seinem Eintritt bei der Hamburg-Amerika Linie mehrere Jahre als technischer Leiter bei der größten südrußischen Privatwerft in Nikolajew tätig; seine Ehrung gewinnt noch dadurch an Wert, weil es sehr selten ist, daß bei russischen Privatunternehmern tätige Ausländer mit Ordensauszeichnungen bedacht werden.

**1. Ferienkarten für den Zoologischen Garten.** Nach einem Beschluß des Aufsichtsrats der Zoologischen Gesellschaft sollen die Volksschüler und Volksschülerinnen Hamburgs durch eine Ferienkarte Gelegenheit erhalten, den Zoologischen Garten zu besuchen. Dieselbe Vergünstigung ist ihren Angehörigen eingeräumt worden. Für beide Teile ist der Preis einer solchen Karte auf 2 M pro Kopf festgesetzt. Die Kinder müssen einen von ihren Klassenlehrern ausgestellten einfachen Ausweis beim Lösen der Karte vorlegen. Die Besuchszeit ist auf die Vormittagsstunden von 8 bis 1 Uhr begrenzt. Die Ferienkarten liegen drei Tage vor Beginn der Ferien an den Kassen des Zoologischen Gartens zur Ausgabe bereit.

**Die Konzertszeitung des Zoologischen Gartens** bringt in ihrer neuesten Nummer u. a. zwei interessante Artikel von Prof. Dr. Boller: „Neues von den Wälen“ und „Fruchtbarkeit der Tiere“. Die farbige Titelbignette zeigt einen Teil des Stelzvogelhauses mit seinen geflügelten Bewohnern nach einer Originalzeichnung von Karl Müller.

**Die Trasse der projektierten Alsteralbahn** ist das Resultat langjähriger Verhandlungen mit den hamburgischen und preussischen Behörden. Als Ausgangspunkt für die Alsteralbahn mußte Ohlsdorf genommen werden, da der verstorbene Bürgermeister Dr. Mönckberg, mit dem die ersten Verhandlungen geführt wurden, einen Anschlag in Warmbeck nicht haben wollte, weil Ohlsdorf als Ausgangspunkt der Hamburger Bevölkerung die beste und bequemste Gelegenheit gab, durch das Alstertal in die Hamburger Enclaven Wohldorf und Volkssdorf zu gelangen. Speziell für Eimsbüttel, Eppendorf, Winterhude und Uhlenhof und das sich durch die in Bau befindliche Vorortbahn in kurzer Zeit zu neuen Vorstädten entwickelnde nördliche Winterhude und Alsterdorf bietet die Trasse über Ohlsdorf große Vorteile gegenüber der Trasse über Warmbeck. Die Alsteralbahn ist als eine Verlängerung der Staatsbahn Manteneje—Altona—Hamburg—Hauptbahnhof—Hafenbrook—Ohlsdorf gedacht und zwar von Ohlsdorf durch das Alstertal nach Volkssdorf resp. Wohldorf. Der Bau der Bahn soll von einer zu gründenden Privat-Gesellschaft ausgeführt werden, während der Betrieb von der preussischen Staatsbahn übernommen werden soll, sobald in den Augen des Publikums es sich um eine durchgehende Bahn von Manteneje bis Wohldorf resp. Volkssdorf ohne Umsteigeverkehr handelt. Diese Bahn bietet daher den großen Vorzug, daß auf der gesamten Strecke ein Umsteigeverkehr vermieden wird. Die Züge sollen mit 2 Einheiten bis zur Station zwischen Poppenbüttel-Zoo laufen, hier werden die Einheiten getrennt und eine Einheit läuft nach Volkssdorf und die andere nach Wohldorf. Zurückkommend werden die beiden Einheiten sich wieder an vorgenannter Station treffen und geschlossen bis nach Manteneje durchgeführt werden, sodas die beiden Enclaven Volkssdorf und Wohldorf in ihrer Verbindung vollkommen gleichgestellt sind. Als Tarife werden die der Preussischen Staatsbahn für den Vorortverkehr maßgebend sein.

**Freud's-Stiftung.** Der aus Seiligenstedten bei Iphoe stammende Rentier Heinrich Freud's, der mit dem von ihm ererbten Schokoladen-Automaten ein bedeutendes Vermögen erworben hatte und am 14. Juni im 77. Lebensjahre gestorben ist, hat testamentarisch aus seinem Nachlaß ein abgabefreies Kapital von 30 000 M für eine Stiftung zur Verteilung von Stipendien an Studierende der Naturwissenschaften bestimmt. Nach dem Tode der beiden Geschwister des Erblassers, die den lebenslänglichen Zinsgenuß des Kapitals haben, sollen von dessen Zinsen jährlich zwei Stipendien an Studierende eines staatlichen Technikums, einer technischen Hochschule oder einer Universität in Schleswig-Holstein oder Hamburg vergeben werden. Die Bewerber müssen in Schleswig-Holstein oder im hamburgischen Staate geboren oder staatsangehörig sein. Das Stipendium kann auch weiblichen Studierenden zugewandt werden. Die Verwaltung der Stiftung erfolgt durch den Vorstand des Hamburger Gewerbevereins. Da von den beiden Geschwistern des Erblassers ein Bruder inzwischen bereits gestorben ist, kann schon in nächster Zeit ein Teil der Zinsen für ein Stipendium verwendet werden.

**Der Hausenische Unterverband deutscher Gewerks- und Wirtschaftsgenossenschaften** hielt am Mittwoch in Köpels Klub-Local eine Mitgliederversammlung ab. Dem Verbands-Vorstand gehören jetzt 20 Genossenschaften, 3 Gewerbevereine und die Hamburger Detailistenkammer an. In der Besprechung allgemeiner Fragen sprach Herr Johann-Finkenwälder den Wunsch aus, daß der Verband Stellung nehme zu dem Gesetz über die Sicherung der Bauforderungen. Verbandsdirektor Meier-Hannover erklärte, daß das Gesetz sehr verwerflich sei und von den Vereinsvorständen, die Bauhypotheken oder Baugeldhypotheken gewähren, große Aufmerksamkeit verlangt werde. Direktor Müller-Hamburg stellte in Aussicht, daß Rechtsanwalt Jacobson dem nächsten Verbandstage einen Vortrag über das Gesetz halten werde. Der Vertreter der Detailistenkammer Dr. Ehlers hielt dann einen Vortrag über Distontierung von Buchforderungen. Anschließend an die Tatsache, daß eigene sehr wenig lebensfähige Genossenschaften für diesen Zweck gegründet sind, sprach der Referent über die Entstehung, die Arten und die Gefahren solcher Institute. Der Detailist sei in einer Zwischstufe zwischen Lieferanten und Kunden, da erstere kurzen Kredit geben und die Kunden langen Kredit beanspruchen. Zwangsmassregeln werden die Kundshaft verjagen, die Rabattgewährung schaffe keine Besserung und der Wechsel verjage bei der Kundshaft ganz; deshalb sei schon auf dem Genossenschaftstage 1899 angeregt, wie man die langfristigen Buchforderungen mobilisieren könne. Man könne den Gewerbetreibenden auf dreifache Weise helfen: durch Einziehung der Forderungen, durch Vorbehaltsgewährung auf diese Forderungen (Lombardierung) und durch Distontierung. Die Einziehung habe wenig Zweck, weil auch die Bank nicht zu schnell vorgehen dürfe; die Bewahrung bis zu 60 pSt. sei wohl zu empfehlen, wenn daneben noch Bürgschaft gestellt würde; man dürfe aber nicht vergessen, den Schuldner zu benachrichtigen; die Distontierung sei wieder mit größerem Risiko verbunden, weil keine Sicherheit vorhanden sei. Ein Bankinstitut allein für Bewertung der Buchforderungen zu gründen, sei unzulässig und auch als Geschäftszweig bestehender Banken sei diese Art der Geldgewährung mit großer Vorsicht zu behandeln. Der Vorsitzende dankte dem Referenten. Direktor Meier schilderte die Not der Minderkaufleute, die durch die Gleichgültigkeit auch der zahlungsfähigen Kunden entsteht; er habe u. B. bei einem Schneidermeister 20 000 M Buchforderungen gefunden; bei einem andern Geschäftsmann 12 000 M; man wolle in Hannover eine Einziehungsgenossenschaft gründen, aber es sei schwer, eine Einziehung zu erzielen. Dir. Daat zeigt, wie leicht der Geschäftsmann bei solcher Verleibung der Buchforderungen mit dem Straßengesetz in Berührung komme, und empfiehlt die Lombardierung vorzuziehen, die Forderung überhaupt nicht einzuführen. Dir. Müller wollte die Buchforderungen als sog. Knoschenbette gelten lassen, aber daneben noch Bürgschaft haben. Wobbe-Strohwärdler erläuterte, wie die hiesige Genossenschaft verfährt, und empfahl diese Art. Alle Redner forderten Vorsicht und Mitteilung an den Schuldner. Nachdem dann Herr Dittmann über seine Er-

fahrungen bei den Revisionen berichtet hatte, sprach Direktor Daat über das Girokonto und empfahl, sich einer Revision gegen die beschriebene Erhöhung des Wechselstempels und die Einführung des Wechselstempels anzuschließen. Endlich wurde den Mitgliedern mitgeteilt, daß jeder angeschlossenen Genossenschaft von jetzt an das Genossenschaftliche Korrespondenzblatt geliefert werden wird.

**Die Aussperrung im Baugewerbe.** Die anlässlich der Aussperrung beim Gewerbegericht von Arbeitnehmern eingereichten Klagen wegen Bruchs der Affordverträge sind in der Mehrzahl auf dem Vergleichswege erledigt worden. In einem Falle hat das Gericht eine Firma, die sich durch das Vertragsschema für Affordarbeit geschäftig glaubte, zur Zahlung einer größeren Entschädigungssumme an ihre Arbeiter verurteilt. Die Firma wird gegen dieses Urteil Berufung einlegen.

**Kw. Der Verkehrs-ausschuss des Eimsbütteler Bürgervereins** hielt am Mittwochabend unter dem Vorsitz des Herrn A. Biersfeld eine außerordentliche Versammlung ab, in der lebhaft bedauert wurde, daß bei der Regulierung des Eppendorferwegs der alte Ditterbedsgraben als Verkehrsbehinderung stehen geblieben ist. Dann wurde die zunehmende Unsicherheit auf den Straßen besprochen. Besonders der große Verkehrsweg von der Stadt durch Eimsbüttel nach Hagenbecks Tierpark ist mit Fuhrwerken aller Art überlastet. Abgesehen von der steigenden Zahl der durch die Oberstraße fahrenden Straßenbahnlinien, drohen dem Verkehr durch das schnelle Fahren der vielen Automobile mancherlei Gefahren. Mit der Zunahme des in sicherer Aussicht stehenden Verkehrs werden diese sich noch vergrößern; deshalb hält es der Verkehrs-ausschuss schon jetzt für wünschenswert, daß in den verkehrsreichsten Straßen Eimsbüttels den Automobilen eine mögliche Fahrgeschwindigkeit vorgeschrieben wird. Als eine weitere Gefahr für das Publikum wurde das Schlagballspiel der Knaben bezeichnet, das in vielen verkehrsreichen Straßen fast täglich Unfälle und Verletzungen herbeiführt, abgesehen von den zertrümmerten Fensterscheiben, die niemand bezahlen will. Jeweiligen werden von den kleineren Kindern sogar Steine zum Schleudern benutzt. Freilich sei der Mangel an Spielplätzen in dem großen Eimsbüttel sehr zu bedauern; aber deshalb dürfe doch nicht ohne weiteres die öffentliche Straße als Spielplatz benutzt werden. Der Verkehrs-ausschuss beschloß, geeignete Schritte zu unternehmen, damit das Schlagballspielen von der Straße verbannt werde. Gleichzeitig wurde die Einrichtung von Spiel- und Sportplätzen in Eimsbüttel für dringend wünschenswert bezeichnet.

Die Behörde für das Schankkonzessionswesen hatte im Juni über 283 Gesuche zu entscheiden. Von diesen wurden 125 bewilligt, 158 abgelehnt, darunter 5 wegen persönlicher Mängel, 4 wegen Lokalmangel und 149 wegen mangelnden Bedürfnisses. 80 Wirtschaften mit Erlaubnis zum Spirituosenausgang, 37 Wirtschaften ohne diese Erlaubnis oder nur zum Ausgange nicht benutzender Getränke und 6 Betriebe im Kleinhandel mit Spirituosen wurde die Konzession erteilt.

**Bürgerverein Uhlenhof von 1909.** In Thodes Restaurant hielt der neu gegründete Bürgerverein Uhlenhof von 1909 am 6. Juli unter dem Vorsitz von Herrn Koch (M. d. B.) bei zahlreicher Beteiligung seine zweite Mitgliederversammlung ab. Zum Beitritt hatten sich 37 Herren gemeldet. Nach Erledigung der Satzungsberatung fand die Wahl des Vorstandes und einiger Ausschüsse statt. Zum 1. Vorsitzenden wurde einstimmig Herr Lombard-Inspektor Meht (M. d. B.) gewählt. Nachdem dann noch verschiedene Tagesfragen besprochen waren, wurde beschlossen, wegen Verschleimung der Pfasterarbeiten in der Schillerstraße, die schon seit Mitte April dauern, eine Eingabe an die Baudeputation zu richten.

Das Bureau der Oberschulbehörde, Sektion für das Volksschulwesen, wird während der Zeit vom 15. Juli bis zum 18. August nur von 9-1 Uhr geöffnet sein.

**Tern der Seimat gestorben.** Der Führer des Hamburger Dampfers „Ela Menzell“ von der Transatlantica Rheederei A.-G., Herr Kapitän R. Auer aus Hamburg, ist nach einem bei der Rheederei eingetroffenen Telegramm in Montevideo, wo der Dampfer am 3. Juli eingetroffen war, bei einem Bootsunfall ertrunken, bei dem auch der Matrose Stranz aus Hüttenleise seinen Tod fand. Kapitän Auer stand erst im 36. Lebensjahre und war ein hervorragender Seemann, dessen Heimgang von der Rheederei aufs schmerzlichste empfunden wird.

**Ab- und Anmusterungen vor dem hiesigen Seemanns-Amt.** Am Freitag, den 9. Juli, kommen folgende Schiffe zur Abmusterung: Rhedee, der Dampfer der Dampfschiffahrts-Gesellschaft Argo Arabia, der Dampfer Hafas, die Lokal-Dampfer Linden, Goslar und Bergedorf, die Dampfer Palermo, Algier und Argenti und das Segelschiff Este um 1 Uhr nachmittags. Zur Anmusterung werden folgende Schiffe gelangen: die Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie Alcomedia, Liberia, Prinz Oskar, Otavi, Caladonia, Bethania, Baetia, Hohenstaufen, Ambria, Albingia, Antonina, Barceona, Westervald, Cleveland, Rome und Hoerde um 8 Uhr, die Dampfer Algier, Argenti, Palermo und Termini um 9 Uhr, der Lokal-Dampfer Goslar um 10 Uhr, die Dampfer Prinzregent, CapArcona, Belgtrun, Cap Roca, Santa Rita und Rio Grande um 11 Uhr, das Segelschiff Thalafia um 11 1/2 Uhr, der Dampfer Coroba um 11 1/2 Uhr und der Dampfer Gutrupe um 12 Uhr vormittags.

**Sonderfahrten nach Cuxhaven und Helgoland.** Am Sonntag fährt Turbinendampfer „Kaiser“ 7,40 vorm. und Dampfer „Silvana“ 8,00 vorm. von St. Pauli-Landungsbrücken nach Cuxhaven und Helgoland. Die Rückfahrt erfolgt von Helgoland 5,30 nachm. mit D. „Kaiser“, von Cuxhaven mit D. „Prinzessin Heinrich“ 6,00 nachm. mit D. „Kaiser“ 8,00 nachm. Fahrpreise für Tagesrückfahrkarten: mit D. „Kaiser“ nach Cuxhaven 3,50 M, nach Helgoland 10,20 M, mit D. „Silvana“ nach Cuxhaven 2,50 M, nach Helgoland 8,20 M. Kartenverkauf bei den bekannten Vorverkaufsstellen und an der Abfahrtsstelle der Dampfer der Hamburg-Amerika Linie, St. Pauli-Landungsbrücken, Brücke 3.

**8 Von einer Drohke überfahren** wurde am Grindelberg am Donnerstagabend ein Bogenstraße Nr. 14 wohnender Knabe. Das verletzte Kind wurde auf der Polizeiwache verbunden und dann in die elterliche Wohnung geschafft. Gegen den Aufseher des Gefährnis ist Strafantrag gestellt worden.

### 16. Deutsches Bundeschießen in Hamburg 1909.

**Auf dem Festplatz**  
war gestern bei heiligem Wetter der Besuch wieder ganz enorm. Offenbar sind schon Fremde in großer Zahl eingetroffen, und man hört vielfach französische und andere fremdsprachige Konversation auf dem Platze. Selbst der Sprühregen, der nachmittags ausgiebig niederging, tat dem Besuch keinen Abbruch, und als es gegen Abend wenigstens von oben blieb, schmolz die Menge derart an, daß schon ein reguläres Gedränge herrschte. Auch dem Tanz wurde weder nach Herzenslust gebuhlet. Der freisindige Tanzboden ist jetzt mit einer Platte umgeben, die den Paaren Maß sichert. Das Feuerwerk, das einen Glanzpunkt des Abends bilden sollte, mußte des Wetters wegen ausfallen, was erst spät bekannt wurde, sodas sich noch nach der festgesetzten Stunde viele schaulustige ansammelten, die eifrig zum Kaufen von Feuerwerks-Programmen animiert wurden.

**Die turnerischen Vorführungen**  
stiffen um 8 1/2 Uhr die Festhalle wieder bis zum letzten Platz. Mit einem schneidigen Marsch rückte zunächst eine aus 10 weiblich-lebenden Turnern bestehende Menge strammen Schrittes auf die Bühne und begann unter den Klängen des Walzers aus der Vollarprinzessin ihre Übungen am Reck. Von jedem einzelnen Turner wurden die hiesigen Übungen exakt und sicher ausgeführt. All die Resenschwünge, Handstände, Anstöße und Saltomorte-Abstrünge riefen dräuendsten Beifall hervor. Dann wurde die Halle vollständig verbunkelt und das elektrische Reulenschwingen begann. Die mit abwechselnd grünen, weißen und roten Glühlichtern versehenen Recken wirbelten nach dem Takte der Walzer „Ueber den Wassern“, „Donauwellen“, „Wassertraum“ und „Schlöffer“, die im Ronde lie-

gen“ aus „Frau Luna“ durch die Luft, ein prächtiger Anblick, der das Publikum ebenfalls zu Stürmen von Beifall hinriß.

Vom Weiter der turnerischen Vorführungen geht uns eine Mitteilung über Differenzen, die zwischen den Turnern und dem Festauschuss entstanden sind. Die Turner protestieren dagegen, das das Programm den Anschein erweckt, als sollte der ganze Abend von 8 1/2 bis 10 Uhr durch ihre Vorführungen ausgefüllt werden, während sie sich nur zu einer höchstens halbtägigen Mitwirkung verpflichtet hätten. Auch über die Schwierigkeiten, die den Turnern beim Eintritt in die Festhalle und beim Umkleiden in der Garderobe gemacht würden, wird geklagt. Bei dem starken Andrang zur Festhalle ist das Amt der am Eingange postierten Kontrolleure gewiß nicht leicht. Aber unnötige Schwierigkeiten sollten dem Publikum nicht gemacht werden. Es ist nicht angenehm, sich durch die Wasserlachen und durch die Menschenmenge bis zu dem Eingang durchzuwühlen und dann erfahren zu müssen, daß durch diese Worte niemand mehr eingelassen werden könne. Durch ein weißlich sichtbares Plakat könnte in solchen, an sich ja für den finanziellen Erfolg des Festes sehr erfreulichen Fällen dem Publikum der Weg um die ganze Halle herum erspart werden. Was die Differenzen der Turner mit dem Festauschuss sonst anbelangt, so werden sie wohl durch eine exaktere Fassung der Ankündigungen beigelegt werden können.

**Festzug.**  
Für die mit Einladungskarten für die Ballons des Rathauses versehenen Personen ist folgendes zu bemerken: Jede Karte ist, soweit nicht auf der Karte selbst etwas anderes bemerkt ist, nur für eine Person gültig. Der Eintritt für die mit weißen, auf Namen ausgestellten Ballonkarten versehenen Personen erfolgt durch das Portal am Altemwall, während die Inhaber der gelben Ballonkarten das Rathaus durch das Portal an der Großen Johannisstraße betreten. Für die Tribünen vor dem Rathaus sind orangefarbene und blaue Karten zur Ausgabe gelangt. Die orangefarbenen Karten berechtigen zum Zutritt zur Tribüne A (Altemwallseite). Der Zutritt erfolgt vom Altemwall aus. Für jede der drei Abteilungen der Tribüne, die durch je eine Treppe zugänglich sind, werden besondere, mit „Rechts“, „Links“ und „Mitte“ bezeichnete Karten ausgegeben. Die gleichen Bezeichnungen sind an den Tribünen-Aufgängen angebracht. Die blauen Karten gelten für die Tribüne B (Johannisstraßenseite). Der Zutritt erfolgt von der Großen Johannisstraße aus. Die Einteilung der Tribüne B entspricht derjenigen der Tribüne A. Jede Tribünenkarte ist nur für eine Person gültig. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Anfahrt und der Zugang zum Rathaus und zu beiden Tribünen nur über den Neesdamm und nur bis zu der auf den Karten bemerkten Tagesstunde zugelassen werden kann. Die Inhaber der gelben Ballonkarten und der blauen Tribünenkarten können über den Rathausmarkt fahren und gehen. Wagen bedürfen besonderer Wagenkarten. Ueber die sämtlichen Tribünenkarten ist bereits verfügt.

**Ladeauschluß während des Festzuges.**  
Um sowohl Geschäftsinhabern wie Angestellten die Möglichkeit zu geben, den Festzug am Sonntag zu sehen, richtet der Verein für Handlungs-Commiss von 1858 durch eine Anzeige in der heutigen Nummer die Bitte an das tausende Publikum, seine Einkäufe am Sonnabend Nachmittag vorzunehmen. Gleichzeitig werden die Geschäftsinhaber gebeten, ihre Läden und Kontore am Sonntag geschlossen zu halten oder doch so früh wie möglich zu schließen. Erziehungsgemäß ist namentlich in den Straßen, die vom Festzuge nicht berührt werden, eine vollständige Geschäftsstille zu erwarten, und auch während des Zuges wird in den Feststraßen das Kaufbedürfnis nur gering sein.

**Programm für Freitag, den 9. Juli.**  
8 Uhr: Eröffnung des Festplatzes. 12-2 Uhr: Promenadenkonzert in den Anlagen des Stadigrabens. 4-8 und 10-12 Uhr nachts: Tanzmusik auf dem Tanzboden, sowie Konzert in der Festhalle, ausgeführt von der Kapelle des 2. Inf.-Reg. „Hamburg“, unter Leitung des Kapl. Obermusikmeisters Herrn Stefens. 4-12 Uhr nachts: Promenadenkonzert in den Anlagen des Stadigrabens. 8 1/2-10 Uhr: Hauptprobe des Festspiels „Anno dazumal“ in der Festhalle. (Eintritt 1 M.). Eintritt für den Festplatz 30 Pf. In Warmbeck, Neuer Hamburger Schützenhof, Bramfelderstraße 164: 7 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends: Internationales Wettspiel für Gewehre. Konzert, ausgeführt von der Kapelle der Kaiserl. 11. Matrosen-Division unter Leitung des Kaiserl. Musikdirektoren Herrn Wöhlbier.

**Nichts verunstaltet.** ein Antlitz mehr, als zu befechtigen, gebrauche man als tägliche Toilette nur Myrrholinje, die durch den Frisch des Myrrholin eine ganz eigenartige Schönheitswirkung auf die Haut besitzt.

**Altona, den 8. Juli.**  
Der kommandierende General des 9. Armee-Korps, General der Kavallerie Frhr. v. Vietinghoff, ist in die Garnison zurückgekehrt. Der Stadtkommandant von Altona und über die in Hamburg und Wandsbek garnisierenden Truppen, Generalleutnant Frhr. v. Lütjow, hat einen bis zum 18. August währenden Urlaub angetreten. Der Steueranlagungskommission des Stadtkreises Altona ist der Regierungsassessor v. Kappert in Königsberg zugewiesen worden. Bauleistungen für den Außenbezirk Eimsbüttel. Die Kommission des Neuen Bürgervereins von 1848, des Verkehrsvereins und des Altonaer Haus- und Grundeigentümervereins zur Revision der Bauordnung hat dem Magistrat in einer Eingabe die Bitte unterbreitet, bei Revision der Bauordnung eine Veränderung der Bezirke vorzunehmen und mehrere Luken- und Willenbeirke einzubeziehen, u. a. auch den Stadtteil Eimsbüttel. Um hier eine regere Bautätigkeit zu erzielen, wird in der Eingabe darum gebeten, hauptsächlich für Eimsbüttel hinsichtlich der Baupolizeivorchriften wesentliche Erleichterungen zu schaffen.

Ein Stubenbrand entstand am Donnerstag Nachmittag in dem Hause Große Bergstraße 213; er wurde von der Feuerwehr schnell gelöscht.

**Unfall.** In der Großen Johannisstraße kam am Donnerstagabend ein Arbeiter dadurch zu Fall, daß er auf ein Stück achselhoch geworfener Bananenschale trat und ausglitt. Er trug einen Bruch des rechten Fußes davon und wurde von zwei Passanten in seine in der Friedrichsbadestraße belegene Wohnung gebracht. **Vergeßlicher Jahrgang.** Ein Jahrgang, der am Montag Abend gegen 9 Uhr in Gesellschaft von drei Personen mit der Linie 29 der Straßenbahn von der Palmallee nach dem Hohenzollernring fuhr, hat beim Wechseln eines Brannmarkstückes nach Empfang des Wechselgeldes vergessen, dem Schaffner das Goldstück einzuhändigen. Der Schaffner rechnet darauf, daß die 20 M auf dem Bahnhof der Linie für ihn deponiert werden.

### Kunst, Theater, Konzerte u. f. w.

**Neues Operetten-Theater.** Unter großem Beifall tritt täglich Josef Giampiero in seiner Glanzrolle als „Coubouis“ in dem französischen Schwan „Nimmere dich um Amelie“ auf. **Carl Schulte-Theater.** Der sibirische Bauer, der heute zum 29. Male in Szene geht, bewährt nach wie vor seine unverwundliche Anziehungskraft und reißt das abendlich dichteste Haus zu lauten Beifallsrufen fort. „Ein Wassertraum“ wird am Sonntag nachmittags bei neuen Preisen gegeben. **Neues Theater.** Heute und folgende Tage geht die reizende dreifache Operette „Die Musteriere im Damenthron“ in der Fassung der Uraufführung in Szene. Billets sind an der Tageskasse von 10-12 Uhr zu haben. Telefonbestellungen Amt V 1092 werden prompt erledigt. **Santa-Theater.** Colonel G. Bordenstein, der sich mit gutem Recht als Meister-Pantomime der Welt bezeichnen kann, erregt unablässig